

Nachstehende Tabelle gibt einen beiläufigen Ueberblick der Entwicklung dieser Industrie:

Einzelne Staaten	Raffinerien	Anzahl der Rübenzucker-Fabriken	Beiläufig erzeugte Rübenzucker-Menge in Centnern nach L. Wallhoff	Directe Colonialzucker-Einfuhr in Centnern nach I. C. Rad	Beiläufige Zucker-Consumtion per Kopf in Zollpfunden
England verein. Königr.	71	2	—	11,400.000	40
Frankreich	26	483	5,800.000	4,600.000	15
Holland	28	20	150.000	2,300.000	14
Spanien	9	—	—	1,000.000	6 $\frac{1}{2}$
Portugal	9	—	—	250.000	6 $\frac{1}{2}$
Dänemark	3	—	—	500.000	11 $\frac{1}{2}$
Schweden u. Norwegen	6	4	61.000	360.000	12 $\frac{1}{2}$
Hanfestädte und Häfen	26	—	—	500.000	—
Deutschland	—	310	4,500.000	—	10
Oesterreich	—	228	3,400.000	—	4
Rufsland	3	439	3,800.000	—	2
Polen	—	42			
Belgien	—	135	1,000.000	200.000	14
Gesammtziffer	181	1.663	18,711.000	21,110.000	

Nach diesen einleitenden Bemerkungen schenken wir unsere Aufmerksamkeit den einzelnen, auf der Ausstellung vertretenen Ländern und beginnen mit

Deutschland.

Wenn die Rübenzucker-Industrie auch früher in Frankreich der vorzüglichsten Pflege theilhaftig wurde, so beeilte sich in späterer Zeit vorzüglich Deutschland das verstoßene Kind in die liebevollste Behandlung zu nehmen, daselbe zu kräftigen, an der Hand der Naturwissenschaften groß zu ziehen, und hat es heute erreicht, daß es die schwersten Prüfungen zu bestehen vermag. Seinem Beispiele folgten erst muthig die anderen Staaten, so daß die Rübenzucker-Industrie sich gegenwärtig vom Süden Frankreich's bis nach Sibirien, von Italien bis Schweden, ja sogar bis nach England, Amerika und Egypten ausbreitet, daß im Jahre 1871 der erste in der kalifornischen Fabrik Alvado aus Rüben erzeugte Zucker auf dem Markt zu San Francisco zu befriedigenden Preisen abgesetzt wurde und die Errichtung mehrerer neuer Fabriken in jenen Ländern in Aussicht steht.

Im Jahre 1850 entstand der Rübenzucker-Verein des Zollvereines, der für den geistigen Austausch seiner Mitglieder ein besonderes Organ, die „Zeitschrift des Vereines für die Rübenzucker-Industrie im Zollverein“ schuf, ein Werk voll von umfassenden und gründlichen Arbeiten, wie sich dessen kein Volk rühmen kann, eine Fachschrift, welche als wohlbekannte „gelbe Hefte“ eine große Verbreitung bis weit über die Grenzen Deutschlands hinaus, sowohl in wissenschaftlichen wie in technischen Kreisen gefunden hat, und ein Vorbild für ähnliche Fachschriften geworden ist. Aber auch durch Wanderversammlungen, durch Ausschreibungen von Preisaufgaben, durch wissenschaftliche Untersuchungen, für welche seit 1866 ein eigenes chemisches Laboratorium zu Berlin unter der tüchtigen Leitung des Chemikers Dr. C. Scheibler besteht, sucht der Verein die weitere wissenschaftlich-technische Ausbildung der Zuckerfabrication zu fördern.

1*